

REFERENZ: p.B.15.21.Afr.S.-HDA/PEM

:CHIFFRIERT: JA
 :PRIORITAET: URGENT
 :FAKTURA: NEIN
 :TEXTERG: NEIN
 :FI: NEIN

:ABSENDER: Pol. Abt. II

:EMPFAENGER:

((((
 UR ampretoro
 .berneda

Bern/Berne 22.10.1993 17:18 u r g e n t

PRE00031
 hhhhh

Besuch des suedafrikanischen Deputy Minister of Foreign Affairs Renier Schoeman (S.) bei Staatssekretaer J. Kellenberger (KE), Bern, 21. Oktober 1993

S. wies auf das positive Bild der Schweiz in Suedafrika und das im Gegensatz zu gewissen anderen Laendern aufrichtige und konstruktive Interesse an seinem Land hin. Allerdings bestehe eine gewisse Gefahr, dass die Schweizer Geschaefitwelt, im Unterschied zu asiatischen Geschaefitsleuten, das suedafrikanische 'Boot verpassen' - eine Mitteilung, welche KE weiterzugeben versprach. Lobend drueckte sich S. ueber unseren neuen Botschafter in Pretoria aus, der eine ausgezeichnete und in so kurzer Zeit bestens eingefuehrte Persoenlichkeit sei.

S. versprach, sich fuer moeglichst hochrangige Kontakte anlaesslich der Reise von KE nach Suedafrika einzusetzen (u.a. mit dem fuer Fragen bezueglich der Wahlen zustaeendigen Vizeminister im Innenministerium) und dies noch mit unserem Botschafter in Pretoria zu besprechen. Er lud KE zu einem persoelichen Gepraech und Mittagessen ein. KE muesse unbedingt auch mit Buthelezi sprechen. Bei diesem handle es sich um einen verantwortungsvollen politischen Fuehrer, den er persoelich kenne. Buthelezi habe in der Vergangenheit viel 'aggressive Geraeusche' gemacht und damit Erfolg gehabt. Buthelezi habe innerhalb des Systems mehr fuer die Gleichstellung der Schwarzen erreicht, als die 'ganze Antiapartheid-Bewegung', wie er sich staendig weigerte, mit der Regierung zu sprechen, bevor Mandela aus dem Gefaengnis entlassen und der ANC legalisiert wurde. Dies werde gegenwaertig zu wenig anerkannt. Die bilateralen Gespraechе (ANC-IFP, NP-IFP) gingen gegenwaertig weiter, teilweise sogar mit mehr Realismus.

1. Unterstuetzung des Wahlprozesses

In Bezug auf eine eventuelle finanzielle Unterstuetzung des Wahlprozesses empfiehlt S., diese vorzugsweise der aus mehreren Parteien zusammengesetzten 'Independent Electoral Commission'



(IEC) im Bereich der Waehlerausbildung zukommen zu lassen. Die Schweiz sei traditionell fuer ihre ausgeglichene und neutrale Haltung bekannt. Eine einseitige Unterstuetzung von Organisationen (wie z.B. solche, die der suedafrikanischen kommunistischen Partei nahestehen) sollte vermieden werden. Sollte eine direkte Hilfe an die drei bis vier wichtigsten politischen Gruppierungen (NP, ANC, IFP) vorgesehen werden, so habe dies proportional zu geschehen. Die Beitraege waeren fuer bestimmte, kontrollierbare Bereiche, wie z.B. die Waehlerausbildung, einzusetzen. S. ergaenzte, dass die Gewerkschaften vor allem mit dem ANC liiert seien, innerhalb der 'Freedom Alliance' sei die IFP der dominante Faktor, die 'Democratic Party' stelle keinen major player dar. KE erklaerte, dass, falls ueberhaupt, fuer uns eine Unterstuetzung der IEC im Bereich Waehlerausbildung wohl am naheliegendsten sei.

Angesprochen auf die organisatorische Durchfuehrung der Wahlen, erklaerte S., dass sich die Regierung mit Erklaerungen zurueckhalte, da dies Aufgabe des IEC sei. Er versprach uns jedoch vertraulich eine diesbezugliche informelle Analyse zur Verfuegung zu stellen. Die wichtigsten politischen Parteien erwarten nach Ansicht von S., dass die UNO eine Koordinationsrolle uebernehmen werde. S. legte Wert auf die Feststellung, dass Suedafrika, angesichts der denkbaren Einschuechterungsversuche und des Interesses an freien und fairen Wahlen, moeglichst viele Wahlbeobachter benoetige (ein Beobachter pro Wahlkabine, besser eine namibische als eine angolansische Situation): eine starke schweizerische Praesenz waere willkommen. KE erklaerte, dass wir noch zusaetzlich Leute auszubilden gedenken und beabsichtigten, im internationalen Vergleich in der Sitzengruppe zu figurieren.

2. Kolloquium ueber Verfassungsfragen

Nach der Behandlung der in unserem gestrigen Telex unter Abschnitt 1. aufgefuehrten ersten drei Punkte, konzentrierte sich das Gespraech auf das geplante Kolloquium ueber Verfassungsfragen, welches S. fuer eine sehr gute Idee haelt. Die Deutschen seien bereits auf diesem Gebiet aktiv gewesen, doch handle es sich hier um einen neuen Ansatz, dem man im gegebenen Moment genuegend Publicity geben sollte. Wie unsere Botschaft in Pretoria legt auch S. Wert auf eine repraesentative und ausgeglichene Teilnahme. Er empfiehlt daher, das Kolloquium anfang Januar 1994 waehrend zwei bis drei Tagen durchzufuehren. Im November und Dezember seien wichtige Intellektuelle und Politiker, welche von Botschafter Jaquet angegeben wurden, in Suedafrika absorbiert (Verabschiedung der Verfassung durch das Mehrparteienforum am 6. November und durch das Parlament in den 3-4 Wochen nach dem 22. November).

Wichtig sei auch, dass sich die Schweiz fuer eine hochkaraetige Beteiligung des ANC einsetze, was eventuell ueber das International Department des ANC leichter zu erreichen sei. Auf Seiten der IFP sei dessen Sprecher, Dr. Ziba Giyani (genaue Schreibweise war S. nicht bekannt), idealer Ansprechpartner. Die suedafrikanische Seite erklaerte sich bereit, gemeinsam mit unserem Botschafter in Pretoria, die Teilnehmerliste nochmals zu ueberpruefen.

Eine Durchfuehrung des Kolloquiums im Januar fuehrt eventuell zu einer veraenderten Themenstellung. Falls die provisorische Verfassung bereits verabschiedet wurde, koennte sich das Schwergewicht der Gespraechen auf die praktische Umsetzung sowie auf Langzeitfragen, die ueber den 27. April 1994 hinausreichen, beziehen. Als zentral erachtete S. gegenwaertig Fragen wie 'nation

building', 'affirmative action' und Dezentralisierung. Wir betonten, dass wir nicht das foederative Modell der Schweiz verkaufen, sondern viel eher kulturelle Vielfalt und Minderheiten als neutralen Ausgangspunkt waehlen wollen.

Rechtsberater Botschafter L. Caflisch wuerde fuer die Leitung des Kolloquiums beispielsweise vom 10. - 12. Januar 1994 zur Verfuegung stehen.

3. Bei seiner Rueckkehr wird Schoeman mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

MfG. Reimann

)))

ORIGINAL an:



Kopie an:

Kopie:

- Sekretariat BRC
- KE, FWA, KT, MYR, NF, CAF, CH
- Sekretariat KE
- DEH, Sektion Ostafrika
- PA III, Dienst fuer Friedensfragen
- Pressedienst
- DIO, Vereinte Nationen und internationale Organisationen
- RX, FMD, HDA

i

:ZEICHEN: 6144

:OPERATOR: be